ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Brück, Christiane

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Erholung in Mittel- und Osteuropa

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Brück, Christiane (1999) : Konjunktur-Schlaglicht: Erholung in Mittel- und Osteuropa, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 79, Iss. 9, pp. 567-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/40444

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Konjunkturschlaglicht: Erholung in Mittel- und Osteuropa

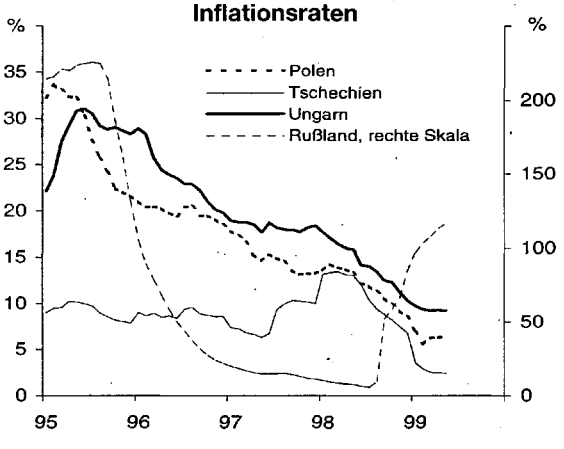
In den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern scheint sich die wirtschaftliche Aktivität nach der deutlichen Abschwächung, die sich im Gefolge der Finanzkrisen in Asien und Rußland ergeben hatte, im Laufe dieses Sommers stabilisiert zu haben. Die Inlandsnachfrage hat sich zumeist wieder belebt. Die Exporte, die mit dem Nachfrageeinbruch in Rußland und der Nachfrageschwäche in Westeuropa im Winterhalbjahr gesunken waren, blieben insbesondere in den Ländern, in denen der Handel mit den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion immer noch eine erhebliche Rolle spielt, gedrückt. Für einige Länder gingen darüber hinaus spürbar retardierende Einflüsse vom Kosovokrieg aus.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. So hat sich in der Tschechischen Republik der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion bis ins Frühjahr hinein fortgesetzt; danach scheint es aber zu einer leichten Erholung gekommen zu sein. In Rußland ist offenbar mit dem Wiederanziehen der Energiepreise der Produktionsrückgang in der Industrie – auf niedrigem Niveau – zum Stillstand gekommen. In Rumänien und in Bulgarien ist die Industrieproduktion hingegen wohl bis zuletzt gesunken. In Polen und in Ungarn, wo die wirtschaftliche Abschwächung deutlich geringer war, nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion weiter kräftig zu. In diesen Ländern waren vor allem die Investitionen – in Ungarn nicht zuletzt von ausländischen Unternehmen –, aber auch der Exportanstieg weiterhin recht kräftig. In Ungarn wurde die Konjunktur darüber hinaus durch den Staat gestützt. Mit der wirtschaftlichen Abschwächung bis zum Sommer und der Verbilligung von Rohstoffen auf den Weltmärkten sind in den meisten Ländern die Preissteigerungsraten weiter deutlich zurückgegangen; gleichzeitig hat sich die Arbeitslosigkeit merklich erhöht.

Die Geldpolitik, die im Zuge der Finanzkrise nicht zuletzt zur Verteidigung der Wechselkurse die Zügel angezogen hatte, hat auf die wirtschaftliche Abschwächung in den meisten Ländern im Laufe dieses Jahres mit einer merklichen Lockerung reagiert; mit den niedrigeren Notenbankzinsen hat sich das Geldmengenwachstum beschleunigt. Die davon ausgehenden Impulse und eine Besserung des außenwirtschaftlichen Umfeldes durch das Wiederanziehen der Konjunktur in Westeuropa lassen für die mitteleuropäischen Länder eine allmähliche Erholung von Nachfrage und Produktion im weiteren Verlauf dieses Jahres erwarten, zumal auch die Reformen zur Umstrukturierung im Unternehmens- und Bankensektor Fortschritte machen. In Rußland dagegen erschwert die politische Unsicherheit – und damit die Unsicherheit über weitere internationale Unterstützungskredite – eine baldige Wiederbelebung der Wirtschaft. Im nächsten Jahr wird sich die Erholung in Mittel- und Osteuropa insgesamt festigen. Damit wird sich auch die Nachfrage nach Gütern aus Westeuropa wieder deutlich erhöhen.

Christiane Brück, Tel.: 040/428 34–412
E-Mail: brueck@hwwa.de

Inflationsraten



Reales Bruttoinlandsprodukt[1]

	1997	1998	1999[3]	2000[3]
Bulgarien	-6,9	3,5	-1,5	1,5
Polen	6,8	4,8	3,5	4,5
Rumänien	-6,9	-7,3	-5,0	0,0
Slowakei	6,5	4,4	0,5	-0,5
Slowenien	4,6	3,9	3,0	3,5
Tschechien	0,3	-2,3	-2,0	1,5
Ungarn	4,4	5,1	4,0	4,5
Mitteleuropa[2]	**3,3**	**2,2**	**1,3**	**3,0**
Rußland	0,8	-4,6	-4,0	0,0
Insgesamt[2]	**1,8**	**-1,9**	**-1,9**	**1,2**

[1]Vorjahresvergleich in %. [2]Summe der aufgeführten Länder; Gewichtung mit dem Bruttoinlandsprodukt von 1997. [3]Prognose; Länderangaben auf halbe Prozente gerundet.

Quellen: OECD; nationale Statistiken; eigene Prognosen.